39. Jahrgang. Mittwoch, 14. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22519. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Neuregelung des Auswanderungswesens.

Nach dem Berichte, den die zur Vorberathung eingesetzte Commission erstattet hat, sind von ihr in dem Gesetzentwurfe über das Auswanderungswesen nur sehr wenige Abänderungen empfohlen worden. So ist zu der Bestimmung, daß der Unternehmer Auswanderer nur befördern darf auf Grund eines vorher abgeschlossenen schriftlichen Vertrages, der Zusatz angenommen worden:

„Den Auswanderern darf nicht die Verpflichtung auferlegt werden, den Beförderungspreis oder einen Theil desselben oder ihnen geleistete Vorschüsse nach ihrer Ankunft am Bestimmungsorte zu zahlen oder zurückzuerstatten oder durch Arbeit abzuverdienen; ebenso wenig dürfen sie in der Wahl ihres Aufenthaltsortes oder ihrer Beschäftigung im Bestimmungslande beschränkt werden.“

Im § 26 wird bestimmt, daß Verträge über überseeische Beförderung von Auswanderern auf Beförderung und Verpflegung bis zur Landung im außereuropäischen Ausschiffungshafen gerichtet sein müssen. Hierzu wird der Zusatz empfohlen:

„Sie sind auf die Weiterbeförderung und Verpflegung vom Ausschiffungshafen bis an das Auswanderungsziel zu erstrecken, insoweit dies bei der Ertheilung der Erlaubniß zur Bedingung gemacht ist. Soll das Schiff in einem außerdeutschen Hafen bestiegen oder gewechselt werden, so ist dies in den Beförderungsvertrag aufzunehmen.“

Dieses sind die hauptsächlichsten Aenderungen, die die Vorlage in der Commission erfahren hat, alle übrigen haben nur untergeordnete Bedeutung. Das Gesetz soll am 1. April 1898 in Kraft treten. Dann hat die Commission noch zwei Resolutionen beschlossen. Die eine lautet:

„Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in den Ausschiffungshäfen und in den Besiedelungsgebieten, für die Unternehmern Erlaubniß ertheilt worden ist, zur Wahrnehmung der Rechte uud Interessen deutscher Auswanderer die genügende Anzahl von Consuln zu bestellen.“

Die andere hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den im Auslande lebenden Deutschen, bei denen der Verdacht einer beabsichtigten Hinterziehung der Wehrpflicht nicht vorliegt, also insbesondere den im Auslande geborenen oder in früher Jugend in das Ausland verzogenen deutschen Reichsangehörigen, die Ableistung ihrer Wehrpflicht in höherem Grade zu erleichtern, als bisher.“

Zur ersten Resolution, in die der Antragsteller noch die Bestellung von „Commissaren“ neben dem Consul und die Verpflichtung, die von diesen fortlaufend zu erstatteten Berichte in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, aufgenommen hatte, warnten die Vertreter der Regierungen, deren übrigens nicht weniger als elf den Verhandlungen der Commission beiwohnten, davor, die humanitäre Fürsorge für die Auswanderer sentimental ausarten zu lassen und bei den Auswanderern die Vorstellung zu erwecken, daß das Reich sie bevormunde, und daß sie dem Reiche gegenüber nur Rechte, aber keine Pflichten hätten. Darauf wurden denn auch jene Worte abgelehnt, aber der Entwurf enthält mehr Bestimmungen als nöthig sind, die sehr wohl bei den Auswanderern die Vorstellung erwecken können, daß das Reich sie bevormunden wolle. Die zweite Resolution wurde vom Antragsteller damit begründet, daß das Reich in keinem Falle einen Verlust erleide, sondern nur gewinne. Bei den jetzigen Bestimmungen würden die zu zweijähriger activer Dienstzeit Verpflichteten oft wider ihren und ihrer Eltern Willen gezwungen, die deutsche Reichsangehörigkeit aufzugeben, während sie diese beibehalten würden, wenn man für sie, ähnlich wie für die deutschen Volksschullehrer, eine kürzere Dienstzeit und sonstige Bequemlichkeiten beim Ersatzgeschäfte und bei der Controle während des Reserve- und Landwehrverhältnisses zulasse. Das Reich gewinne also jedenfalls Soldaten, wenn auch vielleicht von minderer Ausbildungsfähigkeit, und behalte Reichsangehörige in diesen und vielleicht auch kommenden Generationen. Wir fürchten, daß man sich einer Täuschung hingiebt. Der Wunsch, im deutschen Heere zu dienen, wird nur bei solchen Reichsangehörigen entstehen, die andernfalls Gefahr laufen, in das Heer ihres Aufenthaltslandes gesteckt zu werden. Besteht dort keine Verpflichtung zur allgemeinen Dienstpflicht, so werden die jungen Leute, von einigen, in besonderen Verhältnissen begründeten Ausnahmen abgesehen, lieber ihre Reichsangehörigkeit aufgeben als nach Deutschland reisen und hier ein oder zwei Jahre dienen und die daraus erwachsenden Verpflichtungen eingehen. Ist es doch bekannt genug, daß gerade die militärischen Verpflichtungen die Neigung zur Auswanderung unterstützen, ja, vielfach erst hervorrufen.

Uebrigens erhebt sich in den Hansastädten eine starke Opposition gegen das Auswanderungsgesetz, weil es die mit der Auswanderung beschäftigte Rhederei unter das Belieben des Reichskanzlers und damit unter eine gewisse Polizeiaufsicht stellt. Die Vertreter der Hansastädte im Bundesrathe werden aufgefordert, gegen das Gesetz Front zu machen. Mit welchem Erfolge, bleibt abzuwarten.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Fürst **Bismarck** hat an die Gemahlin des Staatssecretärs **Dr. v. Stephan** folgendes Telegramm gerichtet: Ich bitte Sie, gnädige Frau, den Ausdruck meiner herzlichen Theilnahme an dem Dahinscheiden Ihres Herrn Gemahls entgegenzunehmen, dem ich in Erinnerung an unsere langjährige gemeinsame Thätigkeit stets ein dankbares Andenken bewahren werde.

* **[Der Landwirthschaftsminister]** Freiherr v. Hammerstein ist aus der Provinz Hannover nach Berlin zurückgekehrt.

* **[Der Abgeordnete Dasbach]** hatte, wie die „Post“ jetzt hört, in Sachen „des Kampfes des Artistenthums gegen die Unzucht in den Variétés“ vom Redacteur des „Artisten“ Otto Material erhalten und wollte diese Frage im Abgeordnetenhause zur Sprache bringen. Nach dem Verbot des Auftretens der „**Prinzessin Chimay**“ im Berliner Wintergarten durch das Ministerium des Innern wurde damals die Angelegenheit als erledigt erachtet.

* **[Disciplinaruntersuchung gegen Pastor Paulsen.]** Gegen den Pastor Paulsen in Hellevatt (Flensburg) ist von dem Consistorium zu Kiel eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden. Der Prediger, welcher Anhänger der dänischen Partei ist, hatte anläßlich der Centenarfeier am 21. März in seiner Predigt hervorgehoben, daß er des Kaisers Wilhelm I. nur deshalb gedenke und seinen Namen nenne, weil es ihm befohlen war.

* **[Zur Untersuchung gegen Peters]** theilt jetzt der „Hann. Cour.“ mit, daß der Brief von Peters an einen Bischof sich in der That bei den Acten befindet, der Brief ist aber nicht an den Bischof Tucker, sondern an den Bischof Smythies gerichtet. Der Brief würde sicherlich in der auf den 24. d. M. angesetzten Verhandlung vor der Disciplinarkammer der Schutzgebiete zur Verlesung gelangen. Der „Hann. Cour.“ glaubt verrathen zu können, daß der Brief wohl unter dem Einfluß afrikanischen Tropenlebens geschrieben ist und mit europäischen Anschauungen in einigem Widerspruch steht, jedoch keineswegs so haarsträubende Dinge enthält, wie Herr Bebel seinerzeit im Reichstag behauptete. — Man wird ja sehen.

* **[Zur Conversion der vierprocentigen Reichsanleihe.]** Anläßlich der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. März d. Js. betreffend die Umwandlung der vierprocentigen Reichs-Anleihe in eine dreieinhalbprocentige sind Anträge auf Baarzahlung des Kapitalbetrages weder von Inhabern vierprocentiger Reichs-Schuldverschreibungen noch von Reichsschuldbuch-Gläubigern gestellt worden. Die im § 1 des Gesetzes betr. die Kündigung und Umwandlung der vierprocentigen Reichsanleihe vom 8. März 1897 dem Reichskanzler ertheilte Ermächtigung zur Kündigung der Schuldverschreibungen und eingetragenen Buchschulden der vierprocentigen Reichsanleihe gelangt somit nicht zur Ausübung.

* **[Reform der Civilprozeßordnung.]** Die Vorarbeiten für die Reform der Civilprozeßordnung sind, wie die Münchener „Allg. Ztg.“ mittheilt, bereits soweit gefördert, daß noch in dieser Woche die vertraulichen commissarischen Berathungen mit Vertretern des preußischen Justizministeriums beginnen können. Der nach ihrem Abschluß fertigzustellende Entwurf geht alsbald an die Bundesregierungen. Der Gesetzentwurf über das Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist, wie gemeldet wurde, schon vollendet und darauf den verbündeten Regierungen vertraulich mitgetheilt worden. Die Concursordnung wird im Sommer im Entwurf zum Abschluß gebracht werden. Der Bundesrath wird in die Berathung dieser drei Gesetzentwürfe voraussichtlich bereits im Frühherbst eintreten können.

* **[Ueber die Beförderung antisemitischer Postkarten]** beleidigenden Inhalts durch die Post schreibt man dem „Berl. Tgbl.“ aus **Frankfurt a. M.**: Seit mehreren Wochen werden — ein würdiges Seitenstück zu den antisemitischen Schmäh- und Drohbriefen — Postkarten mit in gröbster Weise verletzenden zeichnerischen Zuthaten verbreitet. Merkwürdigerweise hat die Post die Karten bislang unbeanstandet befördert, obgleich sie zumeist nach „Neu-Jerusalem“ adressirt waren und die Post daher gar keinen zwingenden Anlaß gehabt hätte, die Karten in Frankfurt zu bestellen. Nun hat endlich ein hiesiger israelitischer Bürger Front gemacht gegen die postalische Verbreitung dieser Karte in einer Beschwerde bei der hiesigen Oberpostdirection. Der seitens der kaiserlichen Oberpostdirection erfolgte Bescheid dürfte von präjudizieller Bedeutung und daher von Interesse für weitere Kreise sein, zumal er in unzweideutiger Weise der Ansicht der Oberpostdirection Ausdruck verleiht. Die Antwort lautet:

„Wenn auch eine Prüfung der zur Post gelieferten Postkarten dahingehend, ob sich aus ihnen die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren Handlung ergiebt, bei den großen Massen der gleichzeitig zur Beförderung vorliegenden Versendungs-Gegenstände nicht immer durchführbar ist, so ist im vorliegenden Falle die beleidigende Absicht aus der Aufschrift der Postkarte ohne weiteres zu erkennen. Es ist daher durchaus zu mißbilligen, und es wird durch das hiesige Postamt 1 (Zeil) als Absendungspostanstalt entsprechende Rüge finden, daß die Postkarte nicht von der Beförderung ausgeschlossen worden ist.“

* **[Waffeneinfuhrverbot nach dem Archipel von Sulu.]** Zwischen Spanien, England und Deutschland ist ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem die Einfuhr von Feuerwaffen, Kriegsmunition und Branntwein nach dem Archipel von Sulu allgemein und ohne jede Ausnahme verboten wird. Ausgenommen sind Waarensendungen, welche schon vor dem 1. April nach dem Archipel abgeschickt worden sind und sich unterwegs befinden.

* **[Ein Versehen.]** Als eine Taktlosigkeit wird, wie der „Germ.“ ein Mitarbeiter aus Baiern schreibt, ein Versehen aufgefaßt, das bei der Uebersendung der **neuen Medaille** an die Reichstagsmitglieder passirt ist. Man ist in Baiern darüber sehr erregt, daß eine Berliner Behörde in der Mittheilung über die Verleihung dieser Medaille, statt die Bezeichnung Königreich Baiern zu benützen, das Wort Provinz stehen ließ, das für die Herren in Preußen vorgedruckt war, so daß zu lesen war: Provinz Baiern. Wenn es sich auch wohl nur um ein Versehen des betreffenden Schreibers handle, so habe das in Baiern doch große Erregung hervorgerufen. Wie die Sache aufgefaßt werde, davon könne man sich in jedem öffentlichen Lokal überzeugen, und dabei ist die Entrüstung bis oben hinauf zu finden.

* **[Die Krankenversicherung im Jahre 1894.]** Die Gesammtzahl der in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogenen Personen betrug nach der vom kaiserlichen statistischen Amt mitgetheilten Statistik der Krankenversicherung am Ende des Jahres 1894 6 939 412 Personen, gegen 6 754 735 Ende 1893 und 4 294 173 Ende 1885. Von der Gesammtzahl der Versicherten entfielen auf die Gemeindekrankenversicherung 1 163 462, auf die Ortskrankenkassen 3 109 000, die Betriebskrankenkassen 1 851 344, die Baukrankenkassen 19 658, die Innungskrankenkassen 84 680, die eingeschriebenen Hilfskassen 651 570 und die landesrechtlichen Hilfskassen 59 598 Personen.

Hannover, 9. April. In der heutigen Magistratssitzung theilte Stadtdirector **Tramm** mit, daß er eine **Eingabe an den Minister des Innern** gerichtet habe, da die Angaben des Ministers über ihn bei der Debatte des Abgeordnetenhauses über den **Fall Brandenstein** auf unrichtigen Informationen beruhen.

Holland.

* **[Die junge Königin von Holland]** hat sich,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Nansens Weihnachten im höchsten Norden.

Aus: Nansen, In Nacht und Eis.

Weihnachten, die Zeit der Freude, naht heran. Zu Hause ist jetzt jeder eifrig beschäftigt und weiß kaum, woher er die Zeit für alles nehmen soll; hier ist jedoch keine Geschäftigkeit, hier gilt es nur die Zeit zu verbringen. Schlafen, schlafen! Auf dem Herde summt munter der Topf. Ich sitze und warte auf das Frühstück und blicke in das flackernde Feuer und meine Gedanken wandern weit hinaus. Was ist in Feuer und Licht für eine wundersame Kraft verborgen, daß alle erschaffenen Wesen sie suchen, von dem Urschleime im Meere bis zum herumschweifenden Menschenkinde, das auf seiner Wanderung Halt macht, im Walde ein Feuer anzündet und sich daneben niederläßt; alle Sorgen läßt es fahren und freut sich der Wärme in den knisternden Flammen. Unwillkürlich fesseln diese schlangenartigen feurigen Zungen das Auge; man blickt in sie hinein, als könnte man darin sein Schicksal lesen, und in buntem Zuge gleiten Erinnerungen vorüber. Was ist Entbehrung? Was die Gegenwart? Vergiß sie, vergiß dich selbst! Du hast die Macht, alles Schöne zurückzurufen und auf den Sommer zu warten.... Beim Scheine der Lampe sitzt sie am Winterabend und näht. Neben ihr steht ein kleines Mädchen mit blauen Augen und goldigem Haar und spielt mit der Puppe. Sie blickt das Kind zärtlich an und streichelt ihm das Haar, aber ihre Augen werden feucht, und dicke Thränen rollen auf ihre Arbeit.

Johansen liegt neben mir und schläft; er lächelt im Schlaf. Armer Junge! Er wird davon träumen, daß er um die Weihnachtszeit bei seinen Lieben zu Hause sei. Aber schlafe nur weiter — schlafe und träume! Der Winter geht vorüber, und dann kommt der Frühling, der Frühling des Lebens.

Sonntag, 22. Dezember. Ging gestern Abend lange Zeit draußen spazieren, während Johansen als Vorbereitung zum Christfeste eine gründliche Reinigung der Hütte vornahm. Sie bestand hauptsächlich darin, daß er die Asche aus dem Herde kratzte, die Knochen und Fleischabfälle sammelte und fortwarf und dann das Eis aufbrach, das mit allerlei Kehricht zu einer dicken Schicht auf dem Boden zusammengefroren war, wodurch die Hütte ziemlich niedrig geworden war.

Das Nordlicht war wunderbar. Wie oft man auch das seltsame Spiel des Lichtes sehen mag, nie wird man müde, es zu betrachten. Es ist, als ob Blick und Geist unter einem Banne ständen, so daß man sich nicht loszureißen vermag. Es beginnt mit einem blaßgelben geisterhaften Lichtschimmer hinter dem Berge im Osten, gleich dem Widerschein einer fernen Feuersbrunst; es wird breiter, und bald ist der östliche Himmel eine einzige glühende Feuermasse. Nun wird es wieder schwächer und sammelt sich in einem hell glänzenden Nebelgürtel, der sich nach Südwesten erstreckt, während hier und dort einige wenige glänzende Lichtnebel sichtbar sind. Nach einer Weile schießen plötzlich da und dort Strahlen aus dem feurigen Nebel empor, bis sie fast den Zenith erreichen; es kommen noch mehr, in wilder Jagd spielen sie von Osten nach Westen über den Gürtel. Sie scheinen aus weiter, weiter Ferne immer näher heranzueilen. Aber plötzlich ergießt sich ein wahrer Strahlenschleier vom Zenith über den nördlichen Himmel, so zart und hell, wie die feinsten glitzernden Silberfäden. Ist es Surtr, der Feuerriese selbst, der in seine mächtige Silberharfe greift, daß die Saiten im Widerschein der Flammen von Muspelheim erzittern und funkeln? Ja, es sind Harfenklänge, wild hinausstürmend in die Nacht; es ist der Söhne Surtrs wilder Kriegstanz. Aber zu anderen Zeiten sind es wieder sanft spielende, leise schaukelnde Silberwellen, auf denen die Träume in unbekannte Welten hinüberschweifen.

Nun ist wieder die Wintersonnenwende gekommen, und die Sonne hat ihren niedrigsten Stand erreicht; aber um Mittag können wir noch einen schwachen Schimmer von ihr über den Bergen im Süden erkennen. Jetzt beginnt sie wieder nordwärts zu steigen; Tag für Tag wird es heller werden, und die Zeit wird rascher vergehen. O, wie wohl verstehe ich jetzt die alte Sitte unserer Ahnen, mitten im Winter, wenn die Macht der winterlichen Dunkelheit gebrochen ist, ein lärmendes Opferfestmahl abzuhalten. Wir würden auch einen lärmenden Schmaus veranstalten, wenn wir nur etwas zum Schmausen hätten. Wozu bedarf es auch dessen? Wir werden in Gedanken ein stilles Fest feiern und an den Frühling denken.

Auf meinem Spaziergange blicke ich zum Jupiter da droben über dem Bergkamme hinauf, zu Jupiter, dem Heimathsterne; er lächelt auf uns herab, und ich erkenne in ihm meinen guten Schutzgeist. Ist dies Aberglauben? Dieses Leben und die Natur hier könnten einen wohl abergläubisch machen; und sind am Ende nicht fast alle Menschen abergläubisch, jeder in seiner Weise? Habe ich nicht festes Vertrauen auf meinen Stern und daß wir uns wiedersehen werden? Dieses Vertrauen hat mich kaum einen einzigen Tag verlassen. Der Tod kann sich, glaube ich, niemals nähern, ehe man seine Mission erfüllt hat; er kommt nie, ohne daß man das Gefühl seiner Nähe hat, — und doch kann eine kaltherzige Norne vielleicht eines Tages ohne vorherige Warnung den Faden abschneiden.

Dienstag, 24. Dezember. Heute um 2 Uhr Nachmittags —24° C. Heute ist also Weihnachtsabend. Kalt und windig ist es draußen, kalt und zugig hier drinnen. Wie einsam es ist! Noch niemals haben wir einen solchen Weihnachtsabend gehabt.

Nun läuten zu Hause die Glocken das Christfest ein. Ich höre den Glockenklang sich vom Kirchthurm durch die Lüfte schwingen. Wie schön sie erschallen!

Jetzt werden die Lichter am Weihnachtsbaum angezündet, die Kinderschaar wird hereingelassen, und in Freude und Jubel tanzen sie um den Baum herum. Wenn ich wieder nach Hause komme, muß ich ein Weihnachtsfest für Kinder veranstalten. Es ist die Zeit der Freude, und zu Hause ist in jeder Hütte ein Fest.

Auch wir mit unseren ärmlichen Mitteln feiern ein Fest. Johansen hat sein Hemd gewendet; ich habe dasselbe gethan und dann die Unterhosen gewechselt, um andere anzulegen, die ich in warmem Wasser ausgewunden habe. Auch habe ich mich in etwas warmem Wasser gewaschen, wobei ich die abgelegten Unterhosen als Schwamm und Handtuch benutzte. Jetzt fühle ich mich als ein anderer Mensch; die Kleider kleben mir nicht mehr so stark am Körper wie vorher. Dann hatten wir zum Abendessen Fiskegratin aus Fisch und Maismehl, mit Thran anstatt Butter gebacken und gebraten (eins so trocken wie das andere), und zum Nachtisch in Thran geröstetes Brod. Morgen früh werden wir Chocolade und Brod haben.*)

Mittwoch, 25. Dezember. Wir haben schönes Weihnachtswetter bekommen; fast Windstille und helles, schönes Mondlicht. Es versetzt einen in eine ganz feierliche Stimmung; es ist der Frieden von Jahrtausenden.

Nachmittags war das Nordlicht einzig schön. Als ich um 6 Uhr in's Freie kam, war am südlichen Himmel ein heller blaßgelber Bogen. Er blieb lange Zeit fast unverändert und begann dann an seinem oberen Rande hinter dem Bergkamme im Osten viel heller zu werden. Es glomm eine Zeit lang, dann schoß auf einmal das Licht an dem Bogen entlang nach Westen hin; überall stiegen Strahlen zum Zenith empor, und im nächsten Augenblick stand der ganze südliche Himmel vom Bogen bis hinauf zum Zenith in Flammen. Es flackerte und loderte, es drehte sich wie ein Wirbelwind herum (die Bewegung war die der Sonne), und die Strahlen schossen hin und her, bald roth und röthlich-violett, bald gelb, grün und blendend weiß; jetzt waren die Strahlen unten roth und oben gelb und grün, und dann war es wieder umgekehrt. Höher und höher stieg das Nordlicht; nun erschien es auch nördlich vom Zenith, einen Augenblick zeigte sich eine prachtvolle Corona, und dann wurde es dort oben zu einer einzigen wirbelnden Feuermasse: ein Wirbelsturm von rothem gelbem und grünem Feuer, der das Auge

*) Weihnachts- und Sylvesterabend waren die einzigen Gelegenheiten, bei denen wir uns gestatteten, etwas von den Vorräthen zu verzehren, die wir für die Reise nach Süden aufbewahrten.

wie Amsterdamer Blätter melden, darüber aufgehalten, daß sie auf den Briefmarken immer noch als Kind dargestellt ist. Auf ihren Wunsch wird daher eine Ausgabe neuer holländischer Briefmarken vorbereitet.

England.

London, 12. April. **Unterhaus. Field** fragte an, ob Schritte zur Förderung einer internationalen **Conferenz über den Bimetallismus** beabsichtigt seien. Erster Lord des Schatzes **Balfour** erwiderte, er wisse den Erklärungen vom März vorigen Jahres nichts hinzuzufügen, nämlich daß keine Umstände vorhanden seien, welche von der Initiative der englischen Regierung in dieser Frage irgend welchen Gewinn erwarten ließen. (W. T.)

Von der Marine.

□ **Berlin**, 13. April. (Tel.) Der Capitän zur See **Garnow**, Commandeur der 1. Werftdivision in Kiel, ist zur Disposition gestellt worden.

V **Kiel**, 13. April. Die **erste Torpedobootsflottille**, welche heute formirt wurde, geht nach Ostern über Stralsund und Swinemünde nach Neufahrwasser. — Am nächsten Donnerstag werden an Bord des Schulschiffes „**Nixe**" die Schiffsjungen des Jahrganges 1897 in Stärke von 150 Köpfen eingeschifft; die sonstige Besatzung des Schiffes besteht aus 348 Mann.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Zur Orientkrisis.

Berlin, 13. April. Der „Nordd. Allg. Ztg." **wird aus Wien gemeldet: Die Verclausulirungen** der Aeußerungen des griechischen Ministerpräsidenten Delyannis gegenüber dem „Times"-Correspondenten in Athen (cf. Telegramm in der gestrigen Abendnummer) werden hier als Beweis der Ohnmacht Griechenlands und des schließlichen Zwanges zur Nachgiebigkeit angesehen.

Konstantinopel, 13. April. Wie jetzt bestimmt behauptet wird, haben auch **reguläre griechische Truppen** mit den Freischaaren am 9. April die griechisch-türkische Grenze überschritten.

Das erste in den Dardanellen liegende **Escadre** hat Befehl erhalten auszulaufen.

Die **türkischen Verluste** am Freitag und Sonnabend betragen 210 Mann. Bei Verfolgung der Griechen durch die Türken wurde die Grenze an einigen Punkten überschritten, jedoch gingen die Türken auf Befehl des Höchstcommandirenden Edhem Pascha wieder zurück.

Trikkala, 13. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten von der Grenze ist **Baltimos** in voriger Woche von den Aufständischen nach einem Gefechte mit zwei von Velemisti, einem in der Nähe von Baltimos gelegenen Orte, gekommenen türkischen Bataillonen genommen worden. Auch **Borovo**, wo am Sonnabend ein ernster Zusammenstoß stattgefunden hat, ist von Aufständischen besetzt.

Kandia, 13. April. Heute früh erschien auf der Rhede von Kandia, von Kanea kommend, der englische Admiral mit den Panzern „**Rodney**", „**Revenge**" und „**Camperdown**". Mit dem hier stationirten „**Trafalgar**" sind jetzt vier **Panzerschiffe** und vier Torpedoboote auf der Rhede. Die übrigen Großmächte sind nur durch die hier einquartierten 350 italienischen Marinesoldaten vertreten. Von England wird noch Reiterei, ferner werden noch vier Compagnien Artillerie von Indien erwartet.

Berlin, 13. April. Zur **Hundertjahrfeier**, zu der alle Mitglieder des preußischen Königshauses eingeladen waren, empfing auch die **Kronprinzessin Sophie von Griechenland** eine Einladung. Sie richtete darauf an den Kaiser ein Entschuldigungsschreiben, worin nach Athener Blättern folgende Sätze vorkamen: „Die Einladung Ew. Majestät führt mir einen schweren Kampf vor Augen, den ich als schwaches Weib zwischen den Pflichten der Elternliebe und des Vaterlandes durchringen muß. Wie sollte ich in fröhlichen Kreisen verweilen können, während mein neues Vaterland, dem ich mein ganzes Sein gewidmet habe, in tiefster Trauer verharrt? Auch dürfte ich mich jetzt, wo täglich hundertfaches Leid von meiner schwachen Hand Linderung fordert, meinen Pflichten nicht einen Tag entziehen." Der letzte Satz bezieht sich offenbar auf die Thätigkeit der Kronprinzessin innerhalb des griechischen Frauen-Hilfsvereins, der in Athen **und im Piräus** die Pflege der kretischen Flüchtlinge, die Unterhaltung der nothleidenden Reservisten und Familien und die Organisation der Krankenpflege für das Heer übernommen hat.

— **Gräfin Schuwalow** ist heute früh hier eingetroffen und in der russischen Botschaft abgestiegen, wo ein kaiserliches „Willkommen" sie überraschte, nämlich ein wundervolles Blumenarrangement. Um 1¼ Uhr entsprach die Gräfin einer Einladung des **Kaiserpaares** zur Frühstückstafel. Der Kaiser hat dem Grafen eines der königlichen Landhäuser in Potsdam zur Verfügung gestellt.

— Finanzminister **v. Miquel** wird sich in den nächsten Tagen nach Zessel bei Oels begeben, um das Osterfest bei seinem Schwiegersohn zu verleben.

— Nach einer Meldung des „Lok.-Anz." aus **Friedrichsruh** ist Fürst **Bismarck** nicht nur bei sehr guter Stimmung, sondern hat auch bereits wieder seine Spaziergänge im Freien aufgenommen. Auch der Schlaf hat sich in befriedigender Weise wieder eingestellt.

— Das Reichsgericht hat die vom Redacteur **Wegner** gegen das Urtheil des Berliner Gerichts im **Prozeß Marschall** gegen die „**Deutsche Tageszeitung**" eingelegte **Revision verworfen.**

— Die „Berl. Pol. Nachr." melden, daß die für die laufende Session in Aussicht genommene sogenannte **Secundärbahnvorlage** dem Abgeordnetenhause unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt zugehen wird. Die Forderung für Nebenbahnen und zur Unterstützung des Kleinbahnwesens übersteigt den im Vorjahre bewilligten Betrag noch um einiges, und zwar sind dabei vornehmlich solche Nebenbahnen berücksichtigt, durch deren Herstellung die Möglichkeit einer weiteren Erschließung der betreffenden Landestheile durch Kleinbahnen sich eröffnet.

— Der **Finanzminister** hat an die königlichen Regierungen einen **Erlaß** gerichtet, in welchem er auf Ansuchen des Präsidenten der preußischen Centralgenossenschaftskasse widerruflich genehmigt, daß sämmtliche königlichen **Kreiskassen**, auch diejenigen an Reichsbankplätzen, an **Gemeinden**, welche ein **Depositenguthaben** bei dieser Genossenschaftskasse haben, die darauf gezogenen Checks bei Ablieferungen der erhobenen directen Staatssteuern und Renten in Zahlung annehmen sollen. Durch Verfügung des Finanzministers vom November 1895 war die Einlösung solcher Checks auch durch Vermittelung der königlichen Kreiskassen mit Ausnahme derjenigen an den Reichsbankplätzen gestattet worden.

— Hinsichtlich der Befürchtung, daß das **Centrum** im Abgeordnetenhause die Novelle zum **Vereinsgesetz** „clericalisiren" werde, schreibt heute die „Germania": „Das Centrum wird keinem Gesetze zustimmen, das nicht den Grundsätzen für Wahrheit, Freiheit und Recht entspricht, und selbst wenn es „Parteipolitik" treiben wollte, so würde es nicht den Strick drehen helfen, der auch das Centrum und das Vereins- und Versammlungsrecht für die Katholiken in Preußen zu erwürgen bestimmt wäre."

— Der Hofpianist **Liebling** hat gegen das gestrige Urtheil des Landgerichts Revision eingelegt.

Köln, 13. April. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen **Lesegesellschaft** machte der Vorsitzende Dr. Bachem die Mittheilung, daß der Kassirer **Unterschleife** im Betrage von 9700 Mark gemacht habe. Außerdem steht ein Betrag von 60 000 Mark unter dem Weinfonds, der in Wirklichkeit als Darlehen an Mitglieder verausgabt worden ist. Der Kassirer hat im öffentlichen Leben hervorragende Stellungen bekleidet und sich besonders als stellvertretender Vorsitzender im Verein gegen das Unwesen in Handel und Gewerbe hervorgethan.

Wien, 13. April. Der Commandant der theresianischen Militärakademie in der Wiener Neustadt, Feldmarschall-Lieutenant **Kosak**, ist heute an Herzschlag gestorben.

— Die Wiener „N. Fr. Pr." meldet aus **Krakau**: Das hiesige **kaufmännische Gremium** hat in Folge der **polenfeindlichen Kundgebungen im deutschen Reichstage** und im preußischen Abgeordnetenhause im Einverständniß mit der Lemberger und Warschauer Kaufmannschaft ein Vorgehen zum Zwecke der Auflösung aller Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen einzuleiten beschlossen. Die Deckung des Bedarfes soll fortan in Oesterreich erfolgen.

Paris, 13. April. Präsident **Faure** ließ durch Vermittelung der deutschen Botschaft der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin sein tiefstes **Beileid** anläßlich des Ablebens des Großherzogs aussprechen. Die Großherzogin ersuchte den Grafen Münster telegraphisch, dem Präsidenten zu danken.

London, 13. April. Nach einer Meldung der „Times" aus **Petersburg** wurde vor einigen Tagen in einem vornehmen, in der Sergiusstraße in Petersburg gelegenen Hause eines bekannten russischen Fürsten ein **Verschwörernest** entdeckt. Eine Druckerpresse und eine Menge revolutionärer Flugschriften wurden beschlagnahmt, sowie eine Anzahl Personen, meistens junge Leute beiderlei Geschlechts und ein Staatsbeamter, wurden verhaftet.

Kopenhagen, 13. April. **Prinz Christian**, der Verlobte der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg, ist heute Vormittag nach **Cannes** abgereist, um die Familie des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach Ludwigslust zu geleiten.

Petersburg, 13. April. Die deutsche **Lepracommission**, bestehend aus dem Regierungsrath Knebler, Oberstabsarzt Kirchner und Kreisphisicus Urbanowicz, wurde gestern in Sarskoje-Selo dem **Kaiser Nicolaus** durch den Geschäftsträger v. Tschirschky vorgestellt. Der Kaiser, sehr wohl und frisch aussehend, unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit jedem einzelnen Mitgliede und zeigte großes Interesse für den Stand der Leprafrage in Deutschland.

Petersburg, 13. April. Der Commandeur der ersten Garde-Infanterie-Division Generaladjutant **Fürst Obolenskij** ist **zum Commandeur** des Gardecorps ernannt worden.

Washington, 13. April. **Mac Kinley** ernannte gestern gemäß der kürzlich angenommenen Bill betreffend die Förderung einer internationalen **bimetallistischen Conferenz** den Senator Wolcott, Charles i Paine-Boston und Adlai Stevenson zu Sonderbevollmächtigten für die Hauptstaaten Europas.

Danzig, 14. April.

* **[Das Panzerschiff „Baiern"]**, welches auf der Schichau'schen Werft in Danzig umgebaut ist, wird, wie wir hören, in den ersten Tagen des nächsten Monats auf der hiesigen kaiserlichen Werft zu Probefahrten in Dienst gestellt werden. Die Besatzung stellt die Marinestation der Ostsee; der Commandant ist noch nicht ernannt.

* **[Von der Weichsel.]** Ein gestern Nachmittag eingetroffenes Telegramm aus **Warschau** meldet 2,67 Meter Wasserstand (gegen 2,87 am Tage vorher). — Aus **Chwalowice** wird telegraphirt: Wasserstand am Montag 3,03, am Dienstag 2,97 Meter.

* **[Festmahl.]** Zur Feier des 80. Geburtstages des ältesten Mitgliedes der Kreisverwaltung des Kreises Danziger Höhe, Herrn Amtsrath Bieler-Bankau, findet am sog. dritten Osterfeiertage, 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in dem oberen Saale des Schützenhauses ein Festmahl statt.

* **[Feuer.]** Der von uns bereits mitgetheilte, gegen 3 Uhr bemerkte Dachstuhlbrand in der Matzkauschen Gasse war gefährlicher, als man im ersten Augenblicke erwartete. Zunächst schlugen die Flammen aus dem Dachgeschoß nach der Matzkauschen Gasse hin hell hinaus; bald jedoch erschien unsere Feuerwehr, die das Feuer zunächst mit zwei Hydranten angriff und mit diesen sehr schnell die sichtbaren Flammen löschte. Trotzdem hatte das Feuer weiter gegriffen und sich in dem Hinterraume nach dem Boden hin ausgebreitet. Der Brand nahm hier recht gefährliche Dimensionen an, denn im Hintergebäude befand sich das Lager eines Möbelfabrikanten mit seinem leicht brennenden Inhalt. Die Feuerwehr griff jedoch sehr energisch ein und gab so viel Wasser, daß bald die oberen Räumlichkeiten unter Wasser gesetzt waren. Für die Feuerwehr war die Operation um so schwieriger, als verlautete, daß auf dem Boden ein Posten geladener Munition aufbewahrt würde. Ob diese Annahme richtig war, ist nicht festzustellen gewesen, denn Explosionen während des Rettungswerkes sind nicht erfolgt, doch mußten die Mannschaften große Vorsicht beobachten. Herr Polizei-Inspector v. Gaucken, der ebenfalls schnell auf der Brandstelle erschien, traf dort polizeiliche Maßregeln, um das Publikum vor Schaden zu bewahren. Dazu war auch alle Veranlassung, denn in Folge der Gluth sprangen die Schiefersteine der Bedachung und stürzten auf die enge Straße hinab. Gegen 5 Uhr war der Brand endlich unterdrückt und mit Hinterlassung einer Brandwache kehrte die Wehr zurück. Die Brandwache war noch Abends bis gegen 9 Uhr an der Brandstelle und gab noch ab und zu Wasser. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

[Polizeibericht für den 13. April.] Verhaftet: 11 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 2 Bettler, 3 Personen wegen Unfugs, 3 Obdachlose. — Gestohlen: 5 Handtücher, weiß und bunt gestreift, gez. G. W., 1 Jäger-Wollhemde, 1 blaubedruckte Küchenschürze, gez. D., 2 bunte leinene Schürzen, 1 rosa Parchent-Nachtjacke, 1 do. Frauenhemde, 1 Satz weiß und roth carrirte Bettbezüge, gez. G. W., 1 carrirter Kinder-Bettbezug, gez. W., 1 Spannsäge, 1 Streichhobel, 1 Schweifsäge, 1 seidener Regenschirm mit weißer Krücke.

Gefunden: 2 Handtücher, 1 Regenschirm, 1 Contobuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 goldene Damenuhr mit Kette, abzuholen von der Arbeiterfrau Anna Sender, Neufahrwasser, Olivaerstraße 42. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 7 Mk., Zeugnisse auf den Namen Bertha Kowitz, 1 Portemonnaie mit ca. 43 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

„?" **Zoppot**, 13. April. In der vergangenen Woche sind im hiesigen **Schlachthause geschlachtet worden**: 10 Kühe, 1 Bulle, 79 Schweine, 24 Kälber, 9 Schafe, 1 Ziege. Von auswärts wurden eingeführt: 2 Rinderviertel, 1 Schwein, 2 Kälber, 1 Schaf und 857 Kilogr. Fleisch. Die Einnahmen haben insgesammt 299,94 Mk. betragen.

Heute Vormittags begab sich der Milchfahrer Johann Basse aus Koliebken mit seinem zweispännigen Fuhrwerk nach der Pommerschen Straße zum Fleischermeister Krech, um für seine Herrschaft **Fleisch** einzukaufen. B. hatte, als er abstieg, seiner 17jährigen Tochter die Leitung des Fuhrwerks übergeben. Als nun ein zweites Fuhrwerk vorbeifuhr, wurden die Pferde scheu und gingen von der Pommerschen Straße nach der Rickertstraße durch. Die Tochter sprang glücklich vom Wagen und blieb unverletzt. Das Fuhrwerk rannte demnächst eine **Straßenlaterne** um und konnte dann zum Stehen gebracht werden. — Bei einer Fischerfrau wurden heute 11 **Lachse** mit Beschlag belegt, weil dieselben nicht das zum Fang **erforderliche** Maß hatten.

y. **Putzig**, 12. April. Die in den Anlagen romantisch gelegene **Strandhalle** ist in diesem Frühjahre ausgebaut und bedeutend vergrößert worden. Die jetzige Einrichtung und Ausstattung der Strandhalle ist derartig, daß auch die Wünsche größerer Gesellschaften, wie sie während der Sommerszeit hier häufig per Dampfer eintreffen, befriedigt werden können.

ll- **Stuhm**, 13. April. Am 27. April d. J. findet in der hiesigen Stadt ein **Ersatz-Vieh- und Pferdemarkt** und am 4. Mai d. J. in **Pestlin** ein Ersatz-Viehmarkt statt.

♂ **Marienwerder**, 13. April. In der gestrigen Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins** Marienwerder B. hielt Herr Klatt-Bäckermühle, der frühere Vorsitzende des westpreußischen Zweigvereins deutscher Müller, einen Vortrag über die von den Exportmühlen geforderten Ausfuhrprämien und sprach sich darin gegen die steuerfreien Transitläger und für die Aufhebung des Zollcredits aus, durch welche die Interessen der kleineren Müller und damit diejenigen der inländischen Landwirthschaft stark beeinträchtigt würden. — Herr Kreisbaumeister Freyer referirte über **Kleinbahnen.** Schon vor mehreren Jahren ist hier zur Erörterung der Kleinbahnfrage eine Commission gewählt worden, zusammengetreten ist dieselbe indessen wohl noch nie. Jetzt hat Landrath Dr. Brückner eine Commissionssitzung auf den 21. April anberaumt und es scheint Stimmung vorhanden zu sein, jetzt auch in unserem Kreise mit dem Kleinbahnbau lebhafter vorzugehen. Der jenseitige Kreistheil hat bekanntlich bereits die Rübenbahn Pelplin-Falkenau. — Ein **eigenthümlicher Unglücksfall** hat sich im Dorfe Kutsch ereignet. Als eine dortige Besitzerswittwe im Stall das Futter in den Krippen umrührte, verbiß sich eine Ratte so fest in ihre Hand, daß das Thier nur mit Gewalt — indem man ihm das Maul aufbrach — entfernt werden konnte. Die Wunde nahm einen sehr bösen Charakter an und es hat der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung bedurft, um die Amputation der Hand zu verhindern.

** **Stolp**, 12. April. **[Unsere Conservativen]** sind von dem Ausgang der Sonnabend-Versammlung des Bauernvereins, wie man sich denken kann, wenig erbaut. Sie hatten gehofft, daß es ihnen ebenso gelingen würde, wie in kleinen Dorfversammlungen, wo sie mit ihren Mannen anrücken, das Feld zu behaupten. Auch für die Stolper Versammlung war alles fein arrangirt, aber es kam doch ganz anders. Darüber ärgert sich natürlich das Organ des Bundes der Landwirthe. Es schreibt:

„Als nach den Vorträgen Landrath v. Puttkamer das Wort ergriff und mit großem Glück (!!) dem alten Herrn Rickert zu Leibe ging, da schützte man den Abgang der Züge vor, und zwang den Redner zu einem vorzeitigen Ende . . . Der „Nordost" hat wieder einmal bewiesen, daß er nur auf die politisch unreifsten Leute (!!) wirken kann. Weil er das nicht einsieht, will er am liebsten unter sich bleiben und schließt womöglich alle von seinen Versammlungen aus, die nicht „geaichte" Nordöstler sind."

Wenn nur nicht der Aerger über den mißlungenen Plan gar zu sehr aus diesen Bemerkungen hervorguckte. Dieselben Leute, die zu ihren Versammlungen keinen liberalen Mann zulassen, die dagegen in die Versammlungen anderer Richtungen organisirt hineinkommen, um das Heft in die Hand zu bekommen, beklagen sich darüber, daß man sich gegen sie wehrt. In Belgard, wo die Mitglieder des Bundes der Landwirthe mit ihrem Bezirksvorsitzenden v. Alten in die liberale Versammlung kamen, hat Herr v. Alten vier oder fünf Mal das Wort erhalten. Die Theilnehmer an der Versammlung wissen, wie es ihm bekommen ist. Aber besser wie Herr v. Puttkamer in Stolp hat er denn doch abgeschnitten. Dieser hat es auch vorgezogen, den — wie er sie nannte — „Hetzaposteln" Herren Brandt und Dr. Richter auf den Leib zu rücken, als dem Herrn Abg. Rickert. Aber auch dies nicht einmal mit großem, sondern mit äußerst geringem Glück. Die Herren werden jetzt in Stolp wohl gemerkt haben, daß der Bauernverein „Nordost" nicht mit sich spaßen läßt. Mit dem Augenblick, wo man das Schreiben des Landraths an die Gemeindevorsteher kennen lernte, stand der Entschluß bei dem Bauernverein fest, den Herren vom Bunde der Landwirthe zu zeigen, daß sie nur geduldete Gäste wären und nur soweit und erst dann zu Worte kommen sollten, wenn die Mitglieder des Bauernvereins, die sich zum Wort gemeldet hatten, gesprochen hatten. Merkwürdig, sehr merkwürdig ist es, daß das Organ des Bundes der Landwirthe kein Wort des Bedenkens über das Anschreiben des Landrathes an die Gemeindevorsteher äußert. Ist es damit einverstanden? U. A. w. g.

Inzwischen sucht man, wo es nur irgend geht, das bisherige Verfahren gegen den unbequemen „Nordost" fortzusetzen, was demselben natürlich nur immer mehr neue Anhänger zuführt. So wird uns heute Folgendes berichtet:

In der ländlichen Ortschaft Neu-Malzkow fand gestern Nachmittag eine Versammlung des Bauernvereins „Nordost" statt, zu welcher Frau Hofbesitzer Müller dortselbst ihre Privatwohnung eingeräumt hatte. Als der Vorsitzende Herr Bandt-Schmaatz die Versammlung eröffnet hatte und im Begriff war, ein Hoch auf den Kaiser auszubringen, fiel ihm der überwachende **Amtsvorsteher**, Herr Pautz-Lupow, in's Wort und **löste die Versammlung auf**, wie er angab, wegen Ueberfüllung und weil Frauen im Nebenzimmer sich befänden. Nach der Auflösung hatte angeblich der dienstthuende Gendarm Reimann-Lupow Befehl, die **Einzeichnung von Mitgliedern** überall in Privatwohnungen und auf der Straße zu verhindern, was auch thatsächlich geschehen sein soll. Um eine Ueberfüllung des Lokals bei der zweiten zu 6½ Uhr Abends einberufenen Versammlung zu vermeiden, gab der Vorsitzende Herr Bandt Eintrittskarten aus, was der Herr Amtsvorsteher Pautz aber **für unzulässig** (!!) erklärte. Er würde wieder die Versammlung auflösen, wenn nicht die von ihm bezeichneten Großgrundbesitzer Zutritt erhielten. Nachdem das Kaiserhoch verklungen, wurde die Versammlung vertagt, Mitglieder aufgenommen und dann geschlossen und die Anwesenden zu einem gemüthlichen Beisammensein eingeladen. Sogleich forderte der

---

blendete. Es war wie eine gewaltige elektrische Entladung. Darauf verbreitete es sich über den nördlichen Himmel, wo es lange Zeit blieb, aber nicht in demselben Glanze. Der Bogen im Süden, von wo es ausgegangen war, war noch immer sichtbar, verschwand aber bald. Die Bewegung der Strahlen erfolgte hauptsächlich von West nach Ost, manchmal aber auch in umgekehrter Richtung. Später loderte es mehrere Male am nördlichen Himmel hell auf; ich zählte einmal bis zu sechs Parallelstreifen, jedoch erreichten sie nicht die Helligkeit der früheren.

Heute ist der erste Weihnachtsfeiertag. In der Heimath findet in den Familien das festliche Mittagsmahl statt. Ich sehe die würdigen alten Familienväter glücklich lächelnd in der Thür stehen, um Kinder und Enkel willkommen zu heißen. Draußen fällt der Schnee sanft und still in großen Flocken; frisch und rothwangig stürmt das junge Volk herein, trampelt im Eingange den Schnee von den Füßen, schüttelt die Mäntel ab, hängt sie auf und kommt dann in's Wohnzimmer, wo das Feuer im Kachelofen gemüthlich und behaglich knistert; und durch die Fenster sieht man draußen die Schneeflocken fallen und die Julfestgarben bedecken. Aus der Küche kommt ein köstlicher Bratenduft, und im Speisezimmer ist ein langer Tisch gedeckt für ein solides Mittagsmahl nach alter Art mit gutem alten Wein. Wie ist alles so hübsch und gemüthlich! Man könnte krank werden vor Sehnsucht nach der Heimath. Aber warte, warte, wenn der Sommer kommt . . . . O, der Weg zu den Sternen ist lang und beschwerlich!

Dienstag, 31. Dezember. Auch dieses Jahr geht zu Ende. Es ist merkwürdig gewesen, aber trotz allem ziemlich gut.

Zu Hause läuten sie das alte Jahr zu Ende. Unsere Kirchenglocke ist der eisige Wind, der über Gletscher und Schneefeld pfeift und wüthend heult, wenn er den Schnee in Wolken hoch emporjagt und vom Grate des Berges dort drüben auf uns herunterfegt. Weit den Fjord hinauf sieht man die Schneewolken, von den Windstößen getrieben, über das Eis jagen, und der Schneestaub glitzert im Mondlicht. Und der Vollmond zieht ruhig und schweigsam von dem einen Jahr ins andere hinüber. Er scheint auf Gute und Böse herab und achtet nicht des Jahreswechsels, der Entbehrungen, der Sehnsucht. Einsam, verlassen, Hunderte von Meilen fern von allem, was uns theuer ist; aber die Gedanken fliegen rastlos auf ihren stillen Bahnen. Wieder wendet sich ein Blatt im Buche der Ewigkeit, eine neue weiße Seite ist aufgeschlagen, und niemand weiß, was darauf geschrieben werden wird.

*

Im Anschluß an das Vorstehende, welches wir Nansens soeben in der gebundenen Ausgabe erscheinendem Werke **„In Nacht und Eis"** mit Genehmigung des Verlegers, F. A. Brockhaus in Leipzig, entnehmen, können wir unser Urtheil über das hochbedeutsame Werk kurz fassen. Was Nansen geleistet, ist bewunderungswerth. Mit der Schilderung seiner einzig dastehenden Erlebnisse in den Eiswüsten des Nordpols, seines unablässigen Kampfes mit den finsteren verderbendrohenden Mächten spannt er den Leser und giebt zugleich ein Bild seiner kraftvollen Persönlichkeit, eines Vorbildes wahren Mannesmuthes und echten Forschergeistes. Die reiche, elegante Ausstattung, die die Verlagshandlung dem Werke trotz des billigen Preises zu Theil werden ließ, ist rühmend anzuerkennen; insbesondere ist die Beigabe der 8 Chromotafeln nach Originalen Nansens, der 4 Karten und der 207 Abbildungen hervorzuheben. Text und Ausstattung vereinigen sich, das Werk für jedermann empfehlenswerth zu machen. Die Lieferungsausgabe wird vom 21. April ab ebenfalls complet zu haben sein.

Herr Amtsvorsteher die Anwesenden auf, das Lokal sofort zu räumen. In Betreff beider Vorfälle wird der Beschwerdeweg beschritten werden.

Königsberg, 13. April. Die Actiengesellschaft **Brauerei Ponarth** hat eine bedeutende **Kapitalvermehrung** in Aussicht genommen. Das Actienkapital soll daher durch Ausgabe von 500 neuen Actien zu 1000 Mk. auf 2 Millionen Mk. erhöht werden. Den Actionären soll für je 3000 Mk. alte Actien eine neue Actie von 1000 Mk. zum Course von 150 Proc. angeboten werden.

Sport.

* **[Die internationale Distanzradfahrt Paris—Roubaix]** beginnt nächsten Sonntag früh. Josef Fischer aus Deutschland hat nicht gemeldet, will aber außer Concurrenz Theil nehmen. Favorit ist der französische Fahrer Marius Thé (Marseille).

Vermischtes.

Pariser Weltausstellung.

Die Vorarbeiten für die Pariser Weltausstellung 1900 schreiten rüstig vorwärts. Zunächst beschäftigt man sich mit dem Abreißen der auf dem Marsfelde befindlichen und von der vorigen Ausstellung herrührenden Baulichkeiten und eines Theiles des Industriepalastes, und sobald der diesjährige „Salon" vorüber sein wird, soll auch der Rest des Palastes verschwinden. Am 28. April werden die Abreißarbeiten für den unter dem Namen „Dôme central" bekannten Bau öffentlich vergeben werden; das Angebot der Regierung beläuft sich auf 20 000 Frcs. Auf der anderen Seite sind die beiden Staatsingenieure Réfal und Alby beauftragt worden, mit dem Bau der „Kaiser Alexander-Brücke", deren Grundstein im vergangenen Herbst durch Zar Nicolaus und Präsident Faure gelegt wurde, noch in diesem Jahre zu beginnen. Wenn das Wetter keinen allzu großen Strich durch die Rechnung der Bauleiter machen sollte, so denken beide Herren mit dem Unterbau noch im laufenden Jahre fertig zu werden. Im Jahre 1898 soll dann der Brückensteg folgen, und die Ausführung des künstlerischen Theiles der Brücke wäre für 1899 aufgespart. Interessant ist, daß die vier Hauptbrückenpfeiler, gleich zweien des Eiffelthurmes, auf Metallkästen ruhen, die mit comprimirter Luft gefüllt sind.

Eine Kunstkritik Dr. Sigls.

Auch in Kunstbesprechungen nimmt Dr. Sigls grimmes „Vaterland" kein Blatt vor den Mund, wie aus folgendem Erguß hervorgeht: „Im „Volkstheater hat heute Herr Kapellmeister Andreä sein Benefiz mit der Oper „Freischütz", in welcher Herr Rix zum letzten Mal den „Kaspar" brüllen und mit gewohnter Eleganz, jeder Zoll ein — Athlet, agiren wird. Das Opernpersonal geht nun aus einander, in die weite Welt; Herr Rix geht, da sich in ganz Deutschland kein Theater gefunden hat, das für die Größe seiner Stimme groß genug wäre, dem Vernehmen nach morgen nach Berlin, um eine Stelle als Ober-Regisseur des Brüllaffentheaters in Kamerun zu übernehmen, wo im Freien gebrüllt wird."

* **[Stephans Humor.]** Als Beispiel von dem Humor des verstorbenen Generalpostmeisters wird dem „Münsterischen Anzeiger" aus seinem Leserkreise Folgendes mitgetheilt: Als er einst ein Postamt revidirte und gerade am Telegraphenapparat stand, lief von der Nachbarstation folgendes Telegramm ein: Lieber College, höre soeben, daß Stephan Sie in den nächsten Tagen revidiren will; seien Sie auf Ihrer Hut, der Kerl steckt seine Nase in Alles rein. Sofort telegraphirte Stephan zurück: Mühe leider umsonst, Nase steckt schon drin. Stephan.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 13. April. (Tel.) Der Professor der Philologie an der Berliner Universität **Julius Hoffory** ist gestern früh in Westend bei Berlin in Folge einer Geisteskrankheit gestorben.

* **[Eugen d'Alberts neue Oper „Gernot"]** hat bei der ersten Aufführung im Mannheimer Stadttheater einen großen Erfolg erzielt. Der Componist dirigirte selbst.

Paris, 13. April. (Tel.) Denis Lance theilt der Akademie der Wissenschaften mit, daß es ihm gelungen sei, den **Stickstoff der Luft** in **Ammoniumcyanür** überzuführen, das der Bildung höherer Stickstoffverbindungen zur Grundlage dienen kann. Eine unmittelbare Fixirung des Stickstoffs der Luft in einer Form, die den Pflanzen seine Aufnahme ermöglicht, würde jeden Stickstoffdünger überflüssig machen und eine Umwälzung im Ackerbau herbeiführen.

Rom, 13. April. (Tel.) Die **geographische Gesellschaft** hatte **Nansen** eingeladen, einen Vortrag über seine Polar-Expedition zu halten. Da er aber 10000 Lire Honorar, freie Reise und freien Aufenthalt in Rom verlangte, war die Gesellschaft genöthigt, ihr Vorhaben aufzugeben.

Briefkasten der Redaction.

C. St. hier: Die gewünschte Auskunft werden Sie von dem Verlage „The Werner Company", Berlin W, Equitable-Gebäude erhalten.

G. H. B. in G: Die von Ihnen gestellten Fragen sind in der allgemeinen Form und ohne Untersuchung des Falles nicht zu beantworten. Von sachkundiger Seite wurde der Rath ertheilt, die Angelegenheit im Beschwerdewege bei dem Postamt in Hohenstein anhängig zu machen.

Standesamt vom 13. April.

Aufgebote: Schmiedegeselle Joseph Peter Wroblewski und Florentine Franziska Ortmann, geb. Redmann, zu Ohra. — Seefahrer Johann Gottlieb Haase und Friederike Emilie Budgereit zu Bodenwinkel. — Kaufmann Eduard Franz Glaubke und Clara Gertrud Belck, beide hier. — Diener Otto Schwilski hier und Auguste Therese Stopanski zu Sperlingsdorf. — Arbeiter Ignatz August Muschke und Jeanette Antonie Marie Post, beide hier. — Arbeiter Johann August Felix Labudda und Maria Elisabeth Schipiorowski, beide hier. — Kutscher Hermann Johann Freikowski und Anna Henriette Patzke zu Ohra.

Heirathen: Kaufmann Eduard Andreas Reimann und Justine Emilie Kahnau. — Straßenbahn-Schaffner Gustav Ferdinand Ziemann und Hulda Therese Helene Siegler. — Schiffszimmergef. Hermann Wilhelm Peters und Anna Elisabeth Wärmke. — Hauszimmergef. Arthur Friedrich Sukowski und Johanna Lina Ottilie Umrath. — Seefahrer Hugo Friedrich Theodor Belke und Wilhelmine Charlotte Malgadei. — Arbeiter Albert Johann Heinrich Behnke und Auguste Wilhelmine Kuthning. — Sämmtl. hier. — Arb. Johann Eduard Gustav Rathke-Gaspe und Helene Maria Luise Schöler hier.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Donnerstag, 15. April.

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr und Mittags 1 Uhr.

St. Johann. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht und Abendmahlsfeier Herr Prediger Auernhammer. Beichte Gründonnerstag Nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Catharinen. Nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pastor Ostermeyer und Herr Archidiakonus Blech.

St. Barbara. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Prediger Fuhst. Beichte Mittwoch, Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, und Gründonnerstag, Morgens 9 Uhr.

Saal der Abeggstiftung, Mauergang 3. Christliche Vereinigung, Abends 8 Uhr, Herr Stadtmissionar Leu.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Abends 6 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls für Familien, Herr Divisionspfarrer Zechlin.

St. Trinitatis. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Bartholomäi. Abends 6 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Stengel.

Heil. Leichnam. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr Vorbereitung zum Abendmahl Herr Prediger Mannhardt.

Schulhaus zu Langfuhr. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahr-Anstalt. Abends 6 Uhr Feier des heil. Abendmahls.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Abends 6 Uhr Herr Pastor Wichmann.

Missionsaal Paradiesgasse 33. Abends 8 Uhr Versammlung.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 13. April. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 296,00, Franzosen 292,25, Lombarden 67,00, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 89,50. — Tendenz: still.

Paris, 13. April. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 102,72, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 728, Lombarden —, Türken 18,00, Aegypter —. — Tendenz: behauptet. — Rohzucker 28° loco $24\frac{1}{2}$—$24\frac{3}{4}$, weißer Zucker per April $25\frac{3}{8}$, per Mai $25\frac{5}{8}$, per Juli-Aug. $26\frac{1}{8}$, per Okt.-Januar $27\frac{5}{8}$. Tendenz: ruhig.

London, 13. April. (Schluß-Course.) Engl. Consols $112\frac{1}{8}$, preuß. 4% Conf. $102\frac{5}{8}$, 4% Russen von 1889 103,00, Türken $17\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldrente 103, Aegypter 107, Platz-Discont $1\frac{1}{8}$, Silber $28\frac{1}{2}$. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 11, Rübenrohzucker $8\frac{3}{4}$. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 13. April. Wechsel auf London 3 M. 94,00.

Newyork, 12. April, Abds. (Tel.) **Weizen** eröffnete fest und ging im Preise höher während des ganzen Börsenverlaufs auf reichliche Deckungen der Baissiers, auf bessere Kabelmeldungen, auf die ungeklärte politische Situation in Europa, auf ungünstige Ernteberichte und auf Abnahme in englischen sichtbaren Vorräthen. Der Schluß war fest, im Verlaufe machte sich nur eine geringere Reaction geltend. **Mais** war in Folge des nassen Wetters, welches den Saatenstand schädigt, sowie auf Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte im Preise steigend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Der Schluß war fest.

Newyork, 12. April. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers $4,87\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,17\frac{1}{2}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 10, Canadian-Pacific-Actien $49\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Actien 8, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $72\frac{3}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $37\frac{1}{2}$, Illinois Central-Actien 92, Lake Shore Shares 165, Louisville- u. Nashville-Actien $45\frac{3}{8}$, Newyork Lake Erie Shares $12\frac{1}{4}$, Newyork Centralbahn $99\frac{1}{2}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $35\frac{1}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interims-Anleihescheine) $24\frac{1}{4}$, Philadelphia and Reading First Preferred $39\frac{1}{4}$, Union Pacific-Actien $4\frac{7}{8}$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 $124\frac{1}{4}$, Silber-Commerc. Bars $62\frac{1}{8}$. — Waarenbericht. Baumwollepreis in Newyork $7\frac{7}{16}$, do. do. in New-Orleans $7\frac{1}{8}$. Petroleum Stand. white in Newyork 6,05, do. do. in Philadelphia 6,00, Petroleum Refined (in Cases) 6,50, Petroleum Pipe line Certificat. per Mai 85. — Schmalz Western steam 4,45, do. Rohe u. Broth. 4,70. — Mais, Tendenz: fest, per April $29\frac{3}{4}$, per Mai $29\frac{1}{2}$, per Juli $31\frac{1}{8}$. — Weizen, Tendenz: fest, rother Winterweizen loco nom., Weizen per April $76\frac{3}{4}$, per Mai 74, per Juli $73\frac{3}{8}$, per Sept. $71\frac{5}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $2\frac{1}{2}$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $7\frac{1}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Mai 7,05, do. per Juli 7,25. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,25. — Zucker 3. — Zinn 13,25. — Kupfer 11,50.

Chicago, 12. April. Weizen, Tendenz: fest, per April $67\frac{3}{4}$, per Mai $67\frac{7}{8}$. — Mais, Tendenz: fest, per April $23\frac{3}{4}$. — Schmalz per April 4,25, per Mai $4,27\frac{1}{2}$. — Speck short clear $4,62\frac{1}{2}$, Pork per April $8,52\frac{1}{2}$.

Newyork, 12. April. Visible Supply an Weizen 37 706 000 Bushels, do. an Mais 24 967 000 Bushels.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 13. April. Tendenz: schwach. 8,60 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 13. April. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. April 8,75 M, Mai $8,77\frac{1}{2}$ M, Juni $8,82\frac{1}{2}$ M, Juli $8,87\frac{1}{2}$ M, August $8,92\frac{1}{2}$ M, Okt.-Dezbr. $8,82\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhiger. April $8,72\frac{1}{2}$ M, Mai 8,75 M, Juni 8,80 M, Juli 8,85 M, August 8,90 M, Okt.-Dez. 8,85 M.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 10. April. Im Waarengeschäft zeigte der Verkehr auch während der verflossenen Woche nicht die gewünschte Lebhaftigkeit; der Consum kauft nur von der Hand in den Mund und die Umsätze blieben deshalb in den meisten Artikeln beschränkt.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl ohne Veränderung, Malaga 32 M trans. gef., Messina 31,50 M trans. bezahlt, 32 M gefordert; Smyrna 31,50 M denaturirt bez.; Speiseöl 50—80 M trans. nach Qualität gefordert; Palmöl unverändert, Lagos- 23,00 M verst.; Baumwollsamenöl 19,00—20,00 M versteuert gefordert; Palmkernöl 20,50 M; Cocosnußöl, Ceylon in Pipen 26 M versteuert gefordert; Talg, prima russ. Lichtentalg knapp, 40 M verst., australischer 22—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländ. 18,50 M; Leinöl fester, englisches 20 M versteuert, inländ. 19 M; Schweineschmalz hat in Amerika seinen Preisstand in dieser Woche nicht ganz behaupten können, woraufhin auch hier bei ruhigem Geschäft ein kleiner Preisabschlag erfolgte. Notirungen: Morrell 29,00 M versteuert gefordert, in Firkins 29,50 M verst. gef., Western Steam- 27,00 M verst. gef., Grocery 29,00 M verst. gef., in Firkins 29,50 M verst. gef.; amerikanischer Speck short clear 25,50 M trans. gef., long backs 25—26,50 M trans. nach Schwere gef.; Thran, Berger Leber-, brauner 19,00 M versteuert bez., 19,50 M gef., heller Kopenhagener 24,00 M verst. bez., 24,50 M gefordert.

Gewürze. Pfeffer, ruhig aber behauptet, schwarzer Singapore 30 M trans. gef., weißer Singapore 48 M trans. gef., weißer Penang 45 M trans. gef.; Piment fest, prima Jamaica 30 M trans. gef.; Cassia lignea 69 M bez., 70 M gef., Cassia flores 150 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,50 M gef.; Macisnüsse 2,80—3,00 M; Macisblüthen 2,50—3,00 M; Canehl 1,50—2 M; Cardamom 5—6 M, Nelken 49 M gef. Alles versteuert.

Heringe. Auch in dieser Woche haben gute Umsätze stattgefunden, so daß die Läger weiter zusammengeschrumpft sind und die Preise für einige Sorten höher gingen. Schottische Crownfulls stellten sich auf 34,00 bis 34,50 M, Crownmatfulls auf 24,50—25,00 M, Yarmouther Fulls 23—24,50 M unversteuert. — Die Läger von holländischen Heringen sind nur noch klein; bezahlt wurden für Sortirte 29 M, Prima 25—26 M per Tonne unversteuert. — Von Norwegen wurden unserem Markte 1110 Tonnen in dieser Woche zugeführt; es kosteten Kaufmanns und Großmittel in spätgefangener Waare 27 bis 30 M, Reellmittel vom frühen Fange erzielte 32—35 M, Mittel 23 bis 27 M, Kleinmittel 17—20 M. Sloeheringe bleiben gut gefragt bei Preisen von 22—24 M unversteuert.

Kaffee. Der Markt bleibt sehr ruhig. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 0,95 bis 1,10 M nach Qual., Menado braun u. Preanger 1,10—1,40 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,98—1,20 M, blank bis blaß gelb 0,95—0,98 M, grün bis ff. grün 0,93—0,98 M, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05—1,12 M, grün bis ff. grün 0,86—0,95 M, Domingo 0,78—0,92 M, Maracaibo 0,83—0,90 M, Campinas superieur 0,68—0,78 M, gut reell 0,63—0,67 M, ordinär 0,50—0,60 M. Alles transito nach Qualität.

Reis. In der Situation des Marktes hat sich nichts verändert. Die Preise sind gut behauptet. Notirungen: Cabangh Tafel- 26—28 M transit, Java Tafel 18—19 M trans., Japan 15—17 M trans., Patna Tafel- 14—16 M transit, Rangoon und Moulmain Tafel- 13—15,50 M trans., Moulmain Arracan und Rangoon 11,50—12,00 M, transit nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 M transit nach Qualität.

Sardellen unverändert 1890er 66 M, 1891er 58 M, 1894er 70—71 M, 1895er 70—71 M, 1896er 68 M per Anker versteuert.

Südfrüchte. Corinthen fest, in Säcken 18 M bez., 18,50 M gef.; Mandeln fest, neue Palma und Girgenti 57 M verst. gef., neue süße gewählte Bari 57 M verst. bez., 57,50 M verst. gefordert, neue süße Avola 70 M verst. gef., Alicante 77 M verst. gef., Bisceglia 73 M verst. gef., neue bittere Bari-Mandeln 67,00 M verst. gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, Pa. Caraburnu 29,00 M gef., extra Caraburnu 35 M verst. gef., 1896er Kiup Bourla 33 M versteuert gef., neue prima Bourla Sultaninen 26 M versteuert bez.

Syrup still, englischer 32 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10,50 M gef. (Ostseeztg.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. April. Wind: OSO.

Angekommen: Kullen (SD.), Andersson, Idesfjord, Steine.

Das vorhin gemeldete und von Capitän Ringbom geführte Schiff heißt „Habil".

Fremde.

Hotel drei Mohren. Klein a. Düsseldorf, Holle aus Lübbecke, Sauerwald a. Berlin, Dittmann a. Berlin, Franke a. Oschatz, Goldstein a. Elbing, Hirsch a. Mannheim, Michaelis a. Köln, Becker a. Breslau, Lindecke a. Magdeburg, Hille a. Crefeld, Schmidt a. Köln, Peuker a. Remscheid, van Zanten a. Harlem, Kaufleute. Frau Groß und Frl. Schütt a. Czersk. Multhaupt aus Stolp, Regierungsrath. Ernst a. Berlin, Techniker. Hübener a. Hannover, Regierungsbauführer.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute früh $7\frac{1}{2}$ Uhr entschlief in Colberg nach achttägigem Krankenlager an den Folgen der Influenza unser innig geliebter Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Bernsteinwaaren-Fabrikant (8800

Siegfried Walter Böhlau

Danzig, 13. April 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auction.

Die zum 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei dem Lootsen Herrn John Zegke in Neufahrwasser, Gasperstraße 25, bekannt gemachte Auction findet nicht statt. (8813

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher.

Schifffahrt.

An Order mit SS. „Mietzing" von Antwerpen

hier angekommen: 215 Tons Superphosphat, Ablader O. Eyskens, Brüssel, am Weichseluferbahnhof löschend. Der berechtigte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

F. G. Reinhold.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 15. April d. Js. tritt in Einlage bei Schiewenhorst eine Posthilfstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Schiewenhorst durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

Danzig, den 11. April 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung:
Kischke.

Handelsregister.

Die unter Nr. 309 unseres Firmenregisters eingetragene Firma **Julius Fischer** (Inhaber Gutsbesitzer und Kaufmann **Julius Fischer** in Kuppen ist am 10. April 1897 gelöscht worden.

Saalfeld Ostpr., den 10. April 1897. (8738

Königliches Amtsgericht, Abth. 2.

Bekanntmachung

über das

Stattfinden der Frühjahrs-Controlversammlungen 1897 im Kreise Danzig Höhe.

Es haben sich zu den im April 1897 stattfindenden Control-Versammlungen zu gestellen:

1. Sämmtliche Reservisten der Jahrgänge 1889 bis 1896.
2. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots vom Jahrgang 1884 bis 1888.
3. Sämmtliche Ersatzreservisten vom Jahrgang 1884 bis 1896.
4. Die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten.
5. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
6. Die dauernd und zeitig Halbinvaliden aller Waffen der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots des Landheeres.

Es brauchen sich nicht zu gestellen:

1. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots.
2. Diejenigen Wehrleute der Landwehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1884 eingetreten sind.
3. Die 4jährig Freiwilligen der Cavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1887 Soldat geworden sind.
4. Sämmtliche Marinemannschaften, die Marine-Ersatz-Reservisten sowie die Mannschaften des Landheeres, welche Schiffahrt treiben. Diese erscheinen zu den Schiffer-Controlversammlungen im Januar 1898.

Bei den diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen finden Fußmessungen der Provinzial-Infanterie, Jäger, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Militärbäcker, Krankenträger, Lazarethgehilfen, Krankenwärter, Büchsenmachergehilfen, Dekonomiehandwerker, Arbeits-Soldaten und Eisenbahntruppen statt.

Die betreffenden Mannschaften haben sich mit ihrer Fußbekleidung derart einzurichten, daß die Fußmessungen vorgenommen werden können.

Die Controlversammlungen finden statt:

Am Montag, den 26. April 1897, Vormittags 8 Uhr, in Oliva beim Gastwirth Lorentz für die Ortschaften: Oliva, Brentau, Brösen, Conradshammer, Freudenthal, Glettkau, Hochstrieß, Saspe, Schäferei.

Am Montag, den 26. April 1897, Nachmittags 1½ Uhr, in Kokoschken für die Ortschaften: Bissau, Czapeln, Gluckau, Hoch Kelpin, Klein Kelpin, Leesen, Ellernitz, Mattern, Müggau, Nenkau, Pietzkendorf, Ramkau, Schüddelkau, Smengorczyn, Karczemken, Ottomin, Kokoschken, Sulmin.

Am Dienstag, den 27. April 1897, Vormittags 8½ Uhr, in Bankau für die Ortschaften: Artschau, Bankau, Borgfeld, Groß und Klein Bölkau, Goschin, Jenkau, Kowall, Löblau, Prangschin, Rambau, Straschin, Borrenczyn.

Am Dienstag, den 27. April 1897, Mittags 12 Uhr, in Gr. Kleschkau für die Ortschaften: Braunsdorf, Czerniau, Dommaschkau, Grenzdorf, Johannisthal, Lissau, Meisterswalde, Saskoczyn, Groß und Klein Saalau, Groß und Klein Trampken, Wartsch, Katzke, Kladau, Groß und Klein Kleschkau, Lagschau, Bösendorf, Malentin, Rexin

Am Mittwoch, den 28. April 1897, Vormittags 8½ Uhr, in Praust für die Ortschaften: Wojannow, Praust, Bankschin, Gischkau, Jetau, Langenau, Rottmannsdorf, Russoczyn, Schwintsch, Groß und Klein Suckschin, Zipplau-Rosenberg, Schönwarling.

Am Donnerstag, den 29. April 1897, Vormittags 8 Uhr, in Danzig auf dem Hofe des Bezirks-Commandos, Karmeliter-Kaserne (Eingang Töpfergasse), für die Ortschaft Ohra.

Am Donnerstag, den 29. April 1897, Vormittags 10 Uhr, in Danzig auf dem Hofe des Bezirks-Commandos, Karmeliter-Kaserne (Eingang Töpfergasse), für die Ortschaften: Altdorf, Emaus mit Dreilinden und Tempelburg, Guteherberge, Heiligenbrunn, Matzkau, Scharfenort, Schellmühl, Schönfeld, Wonneberg, Zankenczyn, Zigankenberg mit Galgenberg und Düwelkau, Nobel.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl.

Etwaiges Ausbleiben ohne die Ursache des Nichterscheinens vorher seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen, **wird mit Arrest bestraft.** Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen; wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen.

Königliches Bezirks-Commando Danzig.

Unterricht.

Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 22. April, früh 8 Uhr.** Für die Klassen Sexta bis Untertertia ist der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische. Schulgeld 96 Mark, Pension einschließlich Schulgeld 600 Mark. Alles Nähere durch Herrn Director Dr. Bonstedt in Jenkau bei Danzig.

Danzig, im April 1897. (6353

Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Dr. Schrader's wissenschaftl. Lehr-Anstalt f. angeh. Cadetten zur See, gegr. 1868. KIEL, Villa Herzog Friedrich. Vorbereitung: 1) auf die oberen Klassen höherer Lehranstalten 2) auf d. Kadetten-Eintritts-Prüfung. ca. 500 Kadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.

Weseler Gewinnlisten eingetroffen. **Carl Feller jr.,** Jopengasse 13.

Vermischtes.

Sonnenschirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regenschirme

zu bekannt billigen Fabrikpreisen, 1,50—36 M.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Parfümerie

Violette d'Amour,

Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungene, wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante ansprechende Ausstattung. Kein Kunstproduct, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.

Extrait à Flacon M 3,50, M 2,—, e. Probeflac. 75 Pf.
Savon a St. M 1,50, a 3 St. im eleg. Carton M 4,—.
Sachet a Stück M 1,—.
Kopfwasser a Flacon M 1,75. (7043

Erfinder u. Alleinfabrikant
R. Hausfelder Breslau.

Alleinverkauf für Danzig:
Robert Koske, Langgasse 69, I.

Zum Besten der Ferien-Colonien

findet am 16. und 17. Mai d. J. ein

Bazar

im Franziskanerkloster statt mit anschließender Verloosung am 18. Mai.

Das Comité für die Ferien-Colonien hat in den Vorjahren über 100 kränklichen oder schwächlichen Kindern den Aufenthalt in stärkender Waldluft mit freier Verpflegung gewährt, über 230 Kindern die täglichen Badefahrten unter Aufsicht nach Westerplatte, mit folgendem unentgeltlichem Frühstück, in Milch und Butterbrod bestehend. Um in demselben Umfange diese Wohlthat auch im künftigen Sommer erweisen zu können, fehlt ein Zuschuß zu den verfügbaren Mitteln. Alle Freunde der Kinderwelt, Alle die im Hinblick auf eigene Kinder und Enkel auch ein warmes Herz für fremde Kinder haben, bitten wir um Unterstützung durch Geld und nützliche Gaben zum Bazar, durch regen Besuch des Letzteren, **um seines Zweckes willen!**

Gaben nimmt dankbar in Empfang

Das Comité.

Frau v. Goßler.

Frau **Abegg,** Sandgrube 41 a. Frau **Bail,** Burgstraße 20. Frau **Barth,** Sandgrube 9. Frau **Bauck,** Sandgrube 21. Frau **Berenz,** Schäferei. Frau **Berger,** Vorst. Graben 41. Frau **Berger,** Hundegasse 58. Frau **Berlage,** Langfuhr 36 b. Frau **Bertling,** Gerbergasse 2. Frau **Bernicke,** Hundegasse 61. Frau **Bieske,** Langfuhr 36 b. Frau **Bischoff,** Schmiedegasse 31. Frl. **Bluhm,** Frau **Bodenburg,** Schützenhaus. Frau **Brandt,** Langenmarkt 14. Frau **Brausewetter,** Frauengasse 51. Frau **Breclow,** Weidengasse 35. Frau **Brinckman,** Jopengasse 18. Frau **Brüggemann,** Milchkannengasse 13. Frau **Claassen,** Langgarten 16. Frau **Corindt,** Langenmarkt 9. Frau **Damme,** Vorst. Graben 39. Frau **Damus,** Burgstraße 20. Frau **Dasse,** Ketterhagergasse 10. Frau **Delbrück,** Winterplatz. Frau **Döblin,** Steindamm 9. Frau **Döhring,** Neugarten 22 b. Frl. **Emmendorffer,** Wallplatz 11. Frl. **Farr,** Heil. Geistgasse 53. Frau **Fehlhaber,** Heumarkt 8. Frau **Dr. Fischer,** Gerbergasse 5. Frau **Fischer,** Hundegasse 99. Frau **Fischer,** Neufahrwasser. Frau **Foß,** Hundegasse 123. Frau **Fornet,** Langfuhr, Kastanienweg 10. Frau **Franck,** Heil. Geistgasse 95. Frau **Fuhst,** Barbara-Kirche 5. Frau **Glaeser,** Hundegasse 89. Frl. **Gotzmann,** Heil. Geistgasse 9. Frau **Grauert,** Halbe Allee 30. Frau **Gröbler,** Weidengasse 36. Frau **Hagemann,** Langgarten 39. Frau **Haueisen,** Jopengasse 34. Frau **Hellmann,** Breitg. 69. Frau **Hendewerk,** Neugarten 20. Frau **Hewelke,** Hundegasse 65. Frau **Hildebrand,** Breitgasse 17. Frau **Hinze,** Langfuhr 34. Frau **Holtz,** Reitbahn 19. Frau **Höfeld,** Sandgrube 21. Frau **Jaeckel,** Neugarten. Frl. **Jantzen,** Altstädt. Graben 95. Frau **Jorck,** Zoppot. Frl. **Jungfer,** Fleischergasse 32. Frau **Kafemann** sen., Ketterhagergasse 4. Frau **Kahle,** Vorst. Graben 12. Frau **Kalkhof,** Langenmarkt 42. Frau **Kamper,** Heil. Geistg. 34. Frau **Kappenberg,** Langfuhr. Frau **Klawitter,** Brabank 15. Frl. **Klinsmann,** Tobiasgasse 27. Frau **Knochenhauer,** Thornscher Weg 11. Frau **Kohtz,** Vorst. Graben 40. Frl. **Kolbe,** Langgarten 110. Frau **Kretschmann,** Langgarten 14. Frau **Kretschmer,** Kaninchenberg 14. Frau **Kriesche,** Winterplatz. Frau **Krüger,** Langfuhr. Frau **Dr. Krüger,** Heil. Leichnam-Hospital. Frl. **Kumm,** Fischmarkt 8. Frl. **Kummer,** Langfuhr. Fr. **v. Lahrbusch,** Langgarter Hintergasse 1. Frau **v. Langermann,** Stadtgebiet 25. Frau **Laubmeyer,** Winterplatz 15. Frau **Lenzner,** Langfuhr. Frau **Leupold,** Langgasse 31. Frau **Lippert,** Schwarzes Meer 10. Frau **v. Mach,** Gr. Schwalbengasse 15 a. Frau **Mallison,** Kaninchenberg 13. Frl. **Mannhardt,** Poggenpfuhl 75. Frau **Meier,** Fleischergasse 61. Frau **Meißner,** Winterplatz 11 a. Frl. **Milinowski,** Große Bergstraße 21. Frau **E. Mix,** Hundegasse 31. Frau **Moers,** Weidengasse 40. Frau Präsident **Meyer,** Lastadie 35 a. Frl. **Meyer,** Heil. Leichnam-Hospital. Frau **Neumann,** Breitgasse 17. Frl. **Ohlert,** Holzmarkt 18. Frl. **Orlorius,** Pfefferstadt 7. Frau **Plagemann,** Hundegasse 83. Frau **Piwko,** Langenmarkt 29. Frau **v. Prondzynski,** Wallgasse 15. Frau **v. Pusch,** Schwarzes Meer 11. Frau **Richter,** Pfefferstadt 28. Frau **Richter,** Neugarten 22 b. Frau **Riese,** Kohlenmarkt 28. Frau **Rohrer,** Brodbänkengasse 16. Frau **Rosentreter,** Fleischergasse 62. Frau **v. Roszynski,** Langfuhr. Frau **Scheele,** Hundegasse 63. Frau **Schroth,** Heil. Geistgasse 83. Frau **Schubert,** Langgasse 6. Frl. **Schwendig,** Brodbänkengasse 24. Frau **Sommer,** Postgasse 2. Frl. **Sonntag,** Langebrücke 14. Frau **v. Steinrück,** Lastadie 39. Frau **Stengel,** Bartholomäi-Kirchhof 1. Frau **Steppuhn,** a. d. neuen Mottlau 6. Frl. **Strebitzki,** Heilige Geistgasse 52. Frau **Stremlow,** Pfefferstadt 36. Frau **Strzyowski,** Fleischergasse 25. Frau **v. Tevenar,** Altstädt. Graben 92. Frl. **Thiele,** Schwarzes Meer 5. Frau **Tiburtius,** Straußgasse 8. Frl. **Tornier,** Heiligegeistgasse 19. Frau **Toop,** Weidengasse 41. Frau **Topp,** Schichau'sche Werft. Frau **Tornwaldt,** Neugarten 6. Frau **Trampe,** Lastadie 36 a. Frau **Wanfried,** Sandgrube 42 a. Frau **Weinlig,** Frauengasse 2. Frau **Wenzel,** Hundegasse 8. Frau **Wessel,** Krebsmarkt 7. Frau **v. Wietersheim,** Kaiserliche Werft. Frau **Wittmer,** Sandgrube 6. Frau **Witting,** Gerbergasse 5. Frl. **Zeterling,** Vorstädt. Graben 62. Frau **Ziegler,** Weidengasse 36. (8745

Loose à 50 Pf. sind bei Frau v. Goßler, Neugarten 12 bis 16, zu haben.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. **Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** A. Knigge's Apotheke, **Zoppot:** Apotheker O. Fromelt, **Skurz:** Apotheker Georg Lievan, **Neufahrwasser:** Adler-Apotheke.

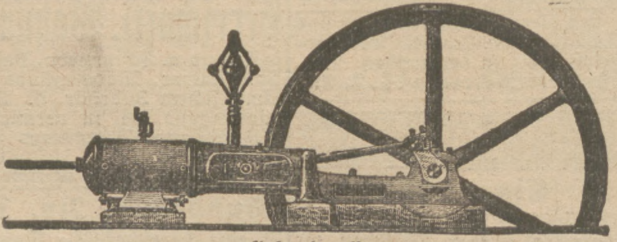
PALMIN

— garantirt reines Naturproduct —
ist das vorzüglichste Speisefett für jede Küche, speciell zu Backzwecken unübertroffen!
Von vielen Behörden, Aerzten u. s. w. empfohlen.
Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft! (5682
Preis pro Pfund 70 Pfennig.
Alleinverkauf für Westpreußen: **A. Fast,** Danzig, Langenmarkt.

Dr. FÜLLES'
Cur- und Wasserheilanstalt in Liebenstein (Thüringen).

Geöffnet 15. März bis 1. Dezember.
Behandlung von Nervenleiden, Rheumatismen, Blut- und Stoffwechselerkrankungen, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen nach schweren Erkrankungen und Operationen. Ausführliche Prospecte etc. durch **Dr. Fülles, Dr. Knecht.**





Dampfmaschinen, stehend u. liegend, Compound- u. Triple-Maschinen, mit bester Ventilsteuerung,
Dampfkessel, geschweißt und hydraulisch genietet.
Allgemeiner Maschinenbau und Zuckerfabrik-Einrichtungen.
Oderwerke Maschinenfabrik u. Schiffsbauwerft A.-G.
Grabow a. O. — Settin.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 14. April 1897.
Außer Abonnement. P. P. E.

Letzte Opern-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Opernpersonals.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Acten nach dem gleichnamigen französischen Lustspiel des **Beaumarchais,** bearbeitet von **C. Sterbini.** Musik von **Giacomo Rossini.**

1. Act Verwandlung.
Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Graf Almaviva	Emil Gorani.
Doctor Bartholo	Josef Miller.
Rosine, sein Mündel	Johanna Richter.
Basilio, Musikmeister	Hans Rogorsch.
Figaro, Barbier	Ernst Preuse.
Marzelline, Haushälterin bei Bartholo	Hanna Rothe.
Ambrosio, Bartholos Diener	Bruno Galleiske.

Ort der Handlung: Sevilla.

Hierauf:

Faust und Margarethe.

Oper in 5 Acten nach **Goethe** von **Michel Carré** und **Jules Barbier.** Musik von **Gounod.**

3. Act (Garten).
Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Faust	Carl Szirowatka.
Mephistopheles	Hans Rogorsch.
Margarethe	Josefine Grinning
Martha, Nachbarin	Hanna Rothe.
Siebel	Katharina Gäbler

Hierauf:

Der Troubadour.

Oper in 4 Acten nach dem Italienischen des **Salvator Camerano** und **Heinrich Proch.** Musik von **Josef Verdi.**

2. Act.
Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Manrico	Dr. Rich. Banasch.
Azucena, eine Zigeunerin	Hanna Rothe.
Ein alter Zigeuner	Emil Davidsohn.
Ein Bote	Heinrich Scholz.

Hierauf:

Carmen.

Oper mit Ballet in 4 Acten nach einer Novelle von **Prosper Mérémée,** Text von **Meilhac** und **Halévy.** Musik von **G. Bizet.**

2. Act.
Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Carmen	Charl. Cronegg.
Don José, Sergeant	Carl Szirowatka.
Escamillo, Stierfechter	George Beeg.
Juniga, Lieutenant	Hans Rogorsch.
Moralés	Oscar Reinhardt.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schänke	Bruno Galleiske.
Dancairo } Schmuggler	Emil Davidsohn.
Remendado } Schmuggler	Richard Elsner.
Frasquita } Zigeunermädchen	Katharina Gäbler
Mercédès } Zigeunermädchen	Hanna Rothe.

Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk, Stierkämpfer, Banderillos, Picardos.

Spanischer Tanz.

Arrangirt von der Balletmeisterin **Leopoldine Gittersberg,** ausgeführt von derselben, **Anna Bartel, Selma Pastöwski** und dem Corps de Ballet.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Donnerstag. 134. Abonnements-Vorstellung. **P. P. A.** Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. Bei ermäßigten Preisen **Am Altar.**

Freitag geschlossen.

Sonnabend. 135. Abonnements-Vorstellung. **P. P. B.** Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. Bei ermäßigten Preisen **Die Waise aus Lowood.**

Donnerstag, den 15. cr., eröffne ich in dem Hause
Gr. Wollwebergasse Nr. 28,
neben Herrn **R. Jaskowski,**
eine

Obsthalle,

Sondergeschäft für Obst, Obstproducte und gesundheitliche Nahrungsmittel (hochfeine Tafelbutter pp.)

Niederlage der Obstverwerthungs-Genossenschaft in Elbing.

Das geehrte Publikum Danzigs und der Umgegend bitte ich höflichst, mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch geneigtest unterstützen zu wollen. (8808

H. Blank Wwe.

Mandelkringel. Mandelkringel.

Mandelkringel, a 5, 10, 25, 50 Pf. und 1 M empfiehlt zum Gründonnerstage in bekannter Güte (8744

Gustav Karow,
Röpergasse 5 und Jopengasse 29.

Vogt'sche
Putzpomade



noch immer — wie seit 20 Jahren — anerkannt
bestes Putzmittel der Welt.
Man fordere daher nur die allein echte **Vogt'sche** Putzpomade und achte auf Firma und Schutzmarke.

Patent-Soda,

besser u. ergiebiger als die bisher übliche Soda in Stücken, ist in den meisten Colonialwaaren-Geschäften erhältlich. (7145

Preis pro 3 Pfd. 20 Pf.

Frauenwohl.

Dampferbillets nach der Westerplatte zu ermäßigten Preisen für die Vereinsmitglieder im Bureau, Gerbergasse Nr. 6, zu haben.

Räucherlachs.

Empfehle Räucherlachs pro ℔ 1,40, in ganzen Hälften pro ℔ 1,25 M sowie Riesen-Räucherheringe, mild gesalz., tägl. frisch.
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Kaffee und Thee oder Cacao. Unter diesem Titel liegt der Gesammtauflage unseres Blattes eine Flugschrift bei, in welcher auf die Schädlichkeit des Kaffee- und Theegenusses von berufener Seite hingewiesen wird. Die Flugschrift sei allen denen zur aufmerksamen Durchsicht empfohlen, die Kaffee oder Thee auf ihrem Frühstückstische immer noch nicht entbehren wollen. (8818

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.